

punkten und dem Anfallspunkte zweier Wandbogen waren dann Bestandtheile der Kuppel (Fig. 151, System II). Ueber einem quadratischen Raume von 5,40 m Seite finden wir das Kuppelgewölbe aus Backsteinen ausgeführt in einem Grabe an der *Via Nomentana* bei Rom, in der sog. *Sedia del Diavolo* (Fig. 152).

Wieder waren es die Römer des Ostens, die aus dem Rahmen des schüchternen Versuches heraustraten und uns in Quadern und in Backsteinen construirte Kuppeln auf Pendentifs über quadratischen Räumen schufen. Sie wurden in den Ruinen von Gerafa (Djerasch) und in Kleinasien im Mäander- und Hermus-Thale gefunden, und zwar sind es nicht sporadische Vorkömmlinge; sondern ganze Gebäude sind auf diese Art eingewölbt. Diese Quadrigewölbe sind ohne Mörtel gefügt und zeigen den unten stehenden Steinschnitt (Fig. 154), die Backsteingewölbe eine eben so vortreffliche Fügung durch das Einschieben von Formsteinen (*B, B*) anstatt der einen schlechteren Anschluß gebenden gewöhnlichen Wölbsteine (*C, C*). In Gerafa gehören

Fig. 154.

